

## B. Grundsätzliche Feststellungen

### Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter

Die Geschäftsführung hat im Jahresabschluss und im Lagebericht die wirtschaftliche Lage des Unternehmens dargestellt und beurteilt.

Als Abschlussprüfer nehmen wir entsprechend § 321 Abs. 1 Satz 2 HGB mit den anschließenden Ausführungen vorweg zur Lagebeurteilung durch die Geschäftsführung im Jahresabschluss und im Lagebericht Stellung. Dabei gehen wir insbesondere auf die Beurteilung des Fortbestandes und der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens unter Berücksichtigung des Lageberichtes ein.

Unsere Stellungnahme geben wir aufgrund unserer eigenen Beurteilung der Lage des Unternehmens ab, die wir im Rahmen unserer Prüfung des Jahresabschlusses gewonnen haben.

Hervorzuheben sind für die Lagebeurteilung des Berichtsjahres insbesondere die folgenden Aspekte:

- Die Geschäftstätigkeit der MVB war in 2023 maßgeblich durch die Einführung des Deutschland-Tickets, umfangreiche Baumaßnahmen und anhaltend hohe Preise, insbesondere für Energie sowie Bau- und Instandhaltungsleistungen, geprägt.
- Bei den Erlösen aus Verkehrsleistungen ist gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs von T€ 5.774 bzw. 22,9 % auf T€ 30.964 zu verzeichnen. Ursache dafür sind im Wesentlichen die Einführung des Deutschland-Tickets und des Schüler-Tickets. Zudem trugen die Neueröffnung und Wiedernutzbarkeit von Strecken im Straßenbahnnetz (z. B. Freigabe des "Citytunnels") zur positiven Fahrgastentwicklung bei. Die Fahrgastzahlen erhöhten sich im Vorjahresvergleich um 2,7 Mio. bzw. 7 % auf ca. 42 Mio. Fahrgäste.
- Tarifierhöhungen, eine neue Entgeltordnung und die höhere Mitarbeiterzahl führten zu einem Anstieg des Personalaufwandes (+T€ 2.660).
- Bedingt durch die Ausweitung der Darlehensinanspruchnahme und damit verbundene Zinsaufwendungen hat sich das Finanzergebnis um T€ 758 verringert.
- Der gemäß öDA von der Landeshauptstadt Magdeburg auszugleichende Aufwanddeckungsfehlbetrag einschließlich der Zahlungen aus dem ÖPNV-Rettungsschirm (T€ 3.646) beträgt für 2023 T€ 39.310 (Vorjahr: T€ 44.517).

- Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.451 (Vorjahr: T€ 1.685) ab.
- Die Investitionen beliefen sich im Geschäftsjahr auf T€ 44.981. Wesentliche Projekte waren u. a. die Fortsetzung der Bauarbeiten für den BA 4 der 2. NSV, die Beschaffung von sieben Standard-Gelenkbussen, die Beseitigung der Hochwasserschäden am August-Bebel-Damm und der Weiterbau der Abstellhalle im Betriebshof Nord. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte im Wesentlichen durch Investitionszuschüsse in Höhe von T€ 25.360 sowie durch Auf- bzw. Inanspruchnahme von Darlehen.
- Die Bilanzsumme hat sich insbesondere infolge der Investitionen und Darlehensfinanzierung um T€ 17.565 auf T€ 193.750 erhöht. Die Anlagenintensität verringerte sich geringfügig von 84,3 % auf 83,4 %.
- Die Eigenkapitalquote sank weiter von 34,1 % auf 31,1 %. Hintergrund ist neben dem Anstieg der Bilanzsumme die an die Gesellschafterin erfolgte Ausschüttung in Höhe von T€ 1.297.
- Unter Berücksichtigung der bestehenden Kontokorrentlinien in Höhe von T€ 12.000, die unterjährig mehrfach kurzfristig in Anspruch genommen wurden, war die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft in 2023 gegeben.

Die Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im Lagebericht basiert auf Annahmen, bei denen Beurteilungsspielräume vorhanden sind. Wir halten diese Darstellung für plausibel.

Folgende Aspekte sind wesentlich:

- Ein Risiko stellt nach Einschätzung der Geschäftsführung das anhaltend hohe Preisniveau dar. Dies betrifft zum einen Bau- und Instandhaltungsleistungen und zum anderen die Energiekosten. Nachdem der Fahrstrom aufgrund eines längerfristigen Vertrages in 2023 nicht vom Preisanstieg betroffen war, werden mit Auslaufen des Vertrages künftig deutlich höhere Aufwendungen erwartet.
- Die angespannte Marktsituation und der Fachkräftemangel bergen nach Aussage der Geschäftsführung das Risiko von Lieferengpässen mit der Folge von zeitlichen Verzögerungen bei Investitionen und Instandhaltungsstaus. Mit Maßnahmen, wie De- bzw. Montage von Bahnen oder Erweiterung des Konsignationslagers, soll insbesondere letzterem entgegengewirkt werden.

- Zur Sicherung der Liquidität, vor allem vor dem Hintergrund des immensen Investitionsvolumens der nächsten Jahre, ist die Gesellschaft nach eigenen Angaben bestrebt, neue Finanzierungsmöglichkeiten zu erschließen und darüber hinaus eine Thesaurierung künftiger Jahresüberschüsse bei der Gesellschafterin durchzusetzen.
- Die Einführung des Deutschland-Tickets hat zu einem deutlichen Anstieg der Verkehrseinnahmen geführt. Dennoch sind infolge eines geringeren Durchschnittserlöses je Fahrt Mindereinnahmen zu verzeichnen, die in 2023 durch Billigkeitsleistungen ausgeglichen wurden. Für 2024 und folgende Jahre steht das Ausgleichsverfahren noch nicht fest, womit bei der MVB insoweit Planungsunsicherheit besteht.
- Positiv bewertet die Geschäftsführung die Beschlüsse zum Klimaschutz und in deren Folge die Ausweitung der Mittel für das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz.
- Die im April 2024 erzielte Tarifeinigung wird nach Einschätzung der Geschäftsführung zu einem erheblich höheren Personalaufwand führen.
- Die vom Elbehochwasser 2013 verursachten Schäden an der Infrastruktur, insbesondere am Betriebshof Nord, werden nach Einschätzung der Geschäftsführung auch über das Jahr 2023 hinaus die Betriebsabläufe der MVB beeinflussen. Für den in 2021 begonnen Ersatzneubau, ist eine Bauzeit bis Ende 2027 vorgesehen.
- Für das Jahr 2024 sind Investitionen durch die MVB in Höhe von T€ 117.870 geplant, die über Fördermittel und Kostenbeteiligung Dritter (T€ 64.789) und weitere Darlehensaufnahmen finanziert werden sollen.
- Die Gesellschaft erwartet für 2024 Verkehrseinnahmen in Höhe von T€ 32.858 und einen Jahresüberschuss von T€ 1.960.
- Der öDA sichert der MVB bis 2042 das Auftragsverhältnis zur Landeshauptstadt Magdeburg und eine ausreichende Finanzierung.
- Ziel der MVB ist es, verlässlicher Partner für die Verkehrswende in Magdeburg hin zu einem modernen, leistungsstarken und nachhaltigen ÖPNV zu sein.

Insgesamt halten wir die Darstellung und Beurteilung der Lage des Unternehmens und seiner voraussichtlichen Entwicklung durch die gesetzlichen Vertreter im Jahresabschluss und im Lagebericht für zutreffend.